



Sehr geehrte Damen und Herren!

„Denkt nicht, ich sei gekommen, um Frieden auf die Erde zu bringen! Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert.“ So überliefert das Matthäusevangelium ein Wort Jesu (Mt 10,34). Für viele ist es unvorstellbar, dass Jesus das tatsächlich gesagt haben soll. Er hatte in der Bergpredigt die Menschen seliggepriesen, die Frieden stiften (Mt 5,9). Er hatte zu Petrus gesagt: „Steck dein Schwert in die Scheide; denn alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen“ (Mt 26,52). Und die christliche Tradition nennt Jesus „Friedensfürst“. Zu Recht?

Provozierende Jesusworte:

„Ich bringe nicht Frieden, sondern das Schwert“

Jesus hat häufig anstößige und sogar schockierende Formulierungen gebraucht: „Wenn dir deine Hand Ärgernis gibt, dann hau sie ab!“ (Mk 9,43) Er hat auch gesagt, dass manchem Menschen ein Mühlstein um den Hals gehängt werden soll, um ihn im Meer zu versenken (Mt 18,6). Oder: „Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen“ (Lk 12,49). Warum hat er gesagt: „Ich bringe nicht Frieden, sondern das Schwert“?

Am Montag, 7. September 2026

wird sich der Bibelkurs um 20 Uhr in der Kirche Heilig Geist, Brechtstraße 5, mit dem provozierenden Jesuswort vom Schwert befassen. Lesen Sie bitte zur Vorbereitung das ganze zehnte Kapitel des Matthäusevangeliums. Jesus war nicht so sanftmütig und rücksichtsvoll, wie heute manche meinen; er war auch erschreckend anspruchsvoll und herausfordernd. Es wäre gut, wenn Sie zum Bibelkurs das Neue Testament mitbringen.

Ich grüße Sie herzlich

Ludwin Seiwert, Pfarrer